

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

18/05/2018

AOK
Die Gesundheitskasse.

DIE GUTE NACHRICHT

Prima Klima: Forscher haben einen Leitfaden mit konkreten Empfehlungen für ein besseres Betriebsklima erstellt. „Betriebsklima ist die soziale Dimension guter Arbeit“, so die Autoren Edelgard Kutzner und Klaus Kock von der Technischen Universität Dortmund. Ein gutes Betriebsklima lasse sich aber weder verordnen noch vereinbaren. Es reiche nicht aus zu sagen: „Seid nett zueinander“. Stattdessen müssten Gewohnheiten, Routinen und Strukturen überprüft werden. Entscheidend sei zudem der Dialog über Probleme der Zusammenarbeit und ihre Ursachen. Eine wichtige Rolle für das betriebliche Miteinander spielten die Betriebsräte sowie die Mitbestimmung.

[> Zur Broschüre.](#)

INHALT

> Seite 3

Händeringend gesucht

Die Zahl der Stellenausschreibungen ist zuletzt stark gestiegen, so eine aktuelle Auswertung.

> Seite 4

Gemeinsam appelliert

Ärzte, Kassen und Verbände fordern von der Politik konkrete Schritte gegen Fehlernährung.

Kompetenz für gesunde Arbeit

Ein Expertenteam hat kürzlich einen Aktionsplan Gesundheitskompetenz vorgelegt. Fragen an den AOK-Experten und Mitinitiator Kai Kolpatzik.

[> Zum Interview.](#)

„Betriebsabläufe haben großen Einfluss auf die Gesundheit“

Experten haben kürzlich einen Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz vorgelegt. Zu den Mitinitiatoren gehört der Präventionsexperte Kai Kolpatzik vom AOK-Bundesverband. Im Interview erläutert er, was Betriebe für ein Mehr an Gesundheitskompetenz tun können.



Dr. Kai Kolpatzik ist
Abteilungsleiter
Prävention beim
AOK-Bundesverband.

Herr Dr. Kolpatzik, warum brauchen wir einen Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz?
Jeder zweite Bundesbürger verfügt über eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz. Das heißt: Es fällt diesen Menschen schwer, gesundheitsrelevante Informationen zu finden, zu verstehen und angemessen damit umzugehen. Das wollen wir mit dem Aktionsplan ändern. Der Plan umfasst 15 konkrete Empfehlungen, die alle gesellschaftlichen Akteure einbinden. Sie zielen darauf ab, sowohl das Gesundheitssystem nutzerfreundlicher zu gestalten als auch die Gesundheitskompetenz des Einzelnen zu verbessern. Eine Empfehlung bezieht sich auf die Gesundheitskompetenz am Arbeitsplatz.

Warum ist dieser Fokus auf das Arbeitsleben wichtig?

Gut die Hälfte der Bevölkerung ist erwerbstätig. Berufstätige verbringen einen Großteil ihres Lebens in Betrieben und Dienstleistungsorganisationen. Deshalb üben Arbeitsanforderungen und Betriebsabläufe nachhaltigen Einfluss auf die Gesundheit aus. Daher ist es wichtig, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Gesundheitskompetenz von Berufstätigen zu verbessern und sie direkt an ihrem Arbeitsplatz in die Lage zu versetzen, ihre gesundheitlichen Anliegen wahrzunehmen und zu vertreten.

Welche Aufgaben erwachsen daraus für die Betriebe?

Die Förderung der Gesundheitskompetenz ist stärker in bestehende Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit zu integrieren. Dazu gehört etwa die Anleitung zu rückschonendem Arbeiten oder zur Entspannung durch regelmäßige Pausen. Auch sollten Führungskräfte in ihrer Verantwortung für eine gesundheitskompetente Gestaltung der Arbeit unterstützt werden. Das heißt auch, sie für gesundheitliche Belastungen der Beschäftigten in herausfordernden Phasen wie dem Berufsstart oder der Pflege von Angehörigen zu sensibilisieren. Das Projekt „GesiMa“, das von einer Lebensmittelkette und dem Institut für gesundheitliche Prävention entwickelt wurde, könnte als Vorbild dienen.

Worum geht es da?

„GesiMa“ ist eine Toolbox mit Instrumenten und Medien für Führungskräfte. Ein Handlungsleitfaden beschreibt, wie Gesundheitskompetenz in Unternehmen gefördert und praktisch umgesetzt werden kann. Das Projekt zielt

darauf ab, Führungskräfte und Personalverantwortliche für das Thema Gesundheitskompetenz zu sensibilisieren und zu motivieren, einen gesundheitsfördernden Führungsstil zu entwickeln.

Wie geht es jetzt weiter mit dem Aktionsplan?

Nach den durchgeführten Studien zur Gesundheitskompetenz und der Erarbeitung des Aktionsplans geht es jetzt um die Umsetzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse und Empfehlungen. Das heißt: Alle angesprochenen Akteure sind aufgefordert, zu handeln und sich bezüglich der Umsetzung der entsprechenden Empfehlungen zu engagieren.

DER AKTIONSPLAN

Der Nationale Aktionsplan Gesundheitskompetenz geht auf die Initiative eines Expertenteams aus Wissenschaft und Praxis um Doris Schaeffer und Ullrich Bauer von der Universität Bielefeld, Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance sowie Kai Kolpatzik vom AOK-Bundesverband zurück. Der Aktionsplan steht unter Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministers. Die Robert Bosch Stiftung und der AOK-Bundesverband haben die Arbeit gefördert.

[➤ Mehr Infos.](#)

Gesucht wird ...

Die Zahl der Stellenausschreibungen ist in Deutschland stark gestiegen. Laut einer Analyse des Online-Stellenportals StepStone gab es im ersten Quartal 2018 zwölf Prozent mehr Stellenanzeigen als vor einem Jahr. Im Vergleich zu 2012 habe der Anstieg sogar 44 Prozent betragen. Die meisten Stellenangebote je 100.000 Einwohner gebe es in den Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen sowie im Süden Deutschlands.

Doch auch in den östlichen Bundesländern nehme die Nachfrage an qualifiziertem Personal zu. In Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg hätten sich die Stellenanzeigen in den vergangenen fünf Jahren fast verdoppelt. Vor allem technische Fachkräfte und IT-Spezialisten würden dort gesucht. StepStone wertet seit 2012 Stellenausschreibungen auf allen relevanten Online- und Printplattformen aus.

[> Mehr Infos.](#)



Neue Ideen gefragt

Der Startschuss für das Bundesprogramm „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“ ist gefallen. Das hat das zuständige Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mitgeteilt. Rehapro biete Jobcentern und Rentenversicherungsträgern die Möglichkeit, neue Ansätze zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlichen Einschränkungen zu erproben. Ziel sei es, ihre Erwerbsfähigkeit zu sichern und neue Beschäftigungschancen zu schaffen.

Bis 4. Juli 2018 können interessierte Jobcenter und Rentenversicherungsträger ihre Projektideen bei der unabhängigen Fachstelle rehapro einreichen. Die ersten Modellprojekte sollen zum November 2018 bewilligt werden. Die Förderdauer beträgt bis zu fünf Jahre. Insgesamt stellt das BMAS eine Milliarde Euro für rehapro bereit.

[> Mehr Infos.](#)

§ KOPFTUCH

Ein Arbeitgeber darf einer muslimischen Angestellten nicht pauschal das Tragen eines Kopftuches verbieten. Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) in Nürnberg entschieden. Geklagt hatte eine bei einer Drogeriemarktkette angestellte Kassiererin. Ihr Arbeitgeber hatte ihr das Kopftuch verboten. Sie trug es aus religiösen Gründen, nachdem sie aus ihrer Elternzeit zurückkehrte. Die Kassiererin fühlte sich in der Ausübung ihrer Religionsfreiheit verletzt. Der Arbeitgeber begründete das Verbot unter anderem mit der im Unternehmen geltenden Kleiderordnung, wonach Mitarbeiter bei Kundenkontakt generell keine Kopfbedeckungen tragen dürfen. Außerdem wolle das Unternehmen den Kunden gegenüber Neutralität vermitteln. Das Nürnberger LAG sah in den Argumenten des Arbeitgebers jedoch keine rechtfertigenden Gründe für die Einschränkungen der Religionsfreiheit. Nach Meinung der Richter hätte das Unternehmen keine Nachteile zu befürchten, wenn die Kassiererin das Kopftuch trüge. Schließlich kämen Kunden unterschiedlicher Herkunft in die Drogerie, darunter auch viele muslimische Kundinnen.

LAG Nürnberg, Az.:
8 Ca 96/14



Breites Bündnis gegen zu viel Süßes

Ärzte, Krankenkassen sowie verschiedene Fachorganisationen haben die Bundesregierung zu konkreten Schritten gegen Fehlernährung aufgerufen.

Es sei höchste Zeit, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel und die zuständigen Minister ernst machen mit der Prävention von Fettleibigkeit, Diabetes und anderen chronischen Krankheiten, heißt es in einem Offenen Brief. Unterzeichnet ist er vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, der Deutschen Diabetes Gesellschaft und der Verbraucherorganisation foodwatch. Zahlreiche Fachorganisationen und Verbände haben sich der Initiative angeschlossen – darunter der AOK-Bundesverband.

Die Unterzeichner weisen darauf hin, dass 15 Prozent der Kinder und 60 Prozent der Erwachsenen übergewichtig sind. Gute Vorsätze für eine gesündere Lebensweise würden oft an Hemmnissen wie unausgewogenem Kantinenessen, überzuckerten Erfrischungsgetränken oder aggressivem Marketing für ungesunde Lebensmittel scheitern. Martin Litsch, Vorsitzschef des AOK-Bundesverbandes, erinnerte daran, dass in vielen Ländern bereits erfolgreiche Initiativen umgesetzt oder gestartet würden, um den Anteil von Zucker, Fett und Salz in Lebensmitteln zu senken. „Nur in Deutschland wehrt man sich mit Händen und Füßen.“

Die AOK werde beim Thema Zuckerreduktion nicht nachlassen und plane am 17. Oktober eine weitere Veranstaltung dazu. 2017 hatte der AOK-Bundesverband den 1. Deutschen Zuckerreduktionsgipfel ausgerichtet. Es gehe nicht darum, „süß oder salzig zu verteufln“, so Litsch. „Es geht schlicht um ein Weniger.“

[➤ Mehr Infos.](#)



INTERESSANTE LINKS

And the winner is...!

[➤ www.aok-schulmeister.de](http://www.aok-schulmeister.de)

Neues Programm für Führungskräfte.

[➤ www.gesund-fuehren.de](http://www.gesund-fuehren.de)



FRAGE – ANTWORT

Wie heißt das Programm, das mehr Teilhabe für Menschen mit Einschränkungen sicherstellen soll?

[➤ Hier antworten ...](#)

Die Gewinner werden von der KomPart informiert. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Auslosung des Gewinnspiels. Ihre Daten werden danach vernichtet. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum.

GEWINNEN* SIE EINEN 50-EURO-SCHEIN!

Zugestellt per Post.

Einsendeschluss: **25. Mai 2018**

Gewinnerin des letzten Preisrätsels:

Petra Werdich, 89343 Jettingen-Scheppach

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

[➤ Newsletter abonnieren/abbestellen](#)

Herausgeber:

AOK-Bundesverband GbR

Redaktion und Grafik:

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31

[➤ www.kompart.de](http://www.kompart.de)

Verantwortlich: Werner Mahlau

Redaktion: Thomas Hommel, Katleen Krause

Grafik: Nadja Schindler

Fotos: (S.1: andres, S.3 L: enjoynz, M: Portra, S.4: GOLF3530)
iStockphoto; S.2: AOK-Bundesverband, S3 R: KomPart

Informationen zum Datenschutz finden Sie hier:
www.aok-original.de/datenschutz.html

